

## Die Römische Frage.

Die wichtigste Frage, welche gegenwärtig die Gemüther in Europa beschäftigt, ist die Römische Frage. Die Frage ist durch das Unrecht, welches von beiden Seiten begangen ist, durch die Schmachungen und Eitelkeiten, welche sich die Römische Curie ihrerseits erlaubt hat, wie durch den Einfall der revolutionären Banden eines Garibaldi, welche ohne jede Kriegserklärung Seitens Italiens in den Kirchenstaat eindrangen, leider sehr verwirrt und entstellt. Dennoch ist die Sachlage an sich so klar und einfach, daß über die schließliche Lösung derselben kein Zweifel obwalten kann.

Rom, von alten Zeiten die Hauptstadt Italiens, mit diesem durch eine zwitauendjährige Geschichte eng verwachsen und geistig, wie physisch der Mittelpunkt, die Seele der ganzen Halbinsel, befindet sich trotzdem, von dem übrigen Italien getrennt, in den Händen eines Fürsten, der dem übrigen Italien feindlich gegenübersteht und dasselbe in vielfacher Weise geschädigt und bedroht hat. In der Mitte der Halbinsel gelegen und von der Meeresküste bis zum Fuße des Gebirges reichend, zertheilt es Italien in zwei Theile, einen nördlichen und einen südlichen, verhindert die Verbindung beider Theile durch eine Eisenbahn, und bildet dadurch das wesentlichste Hinderniß der nationalen Einigung Italiens. Von einem Fürsten beherrscht, der der italienischen Volksentwicklung abhold ist, ist es gleichzeitig der Sitz der depossedirten Fürsten Italiens, namentlich des Erbprinzen Franz geblieben, der von hier aus seine Intriguen spinnt, seine Banditen nach den Abruzzen entsendet und das Wohl der Italiener mannigfach beeinträchtigt, den italienischen Staat mit Aufruhr und Raubbanden bedroht hat.

Es ist natürlich, daß das Königreich Italien einem solchen Treiben nicht ruhig zusehen kann, daß es dringend wünschen muß, dies Hinderniß nationaler Entwicklung und Einheit, diesen Heerd revolutionärer Intriguen endlich beseitigt zu sehen. So nothwendig es für die nationale Entwicklung des deutschen Vaterlandes war, daß Preußen die Lande annektirte, welche seine westlichen und östlichen Provinzen trennten, und im Falle eines Krieges die größten Gefahren bereiteten, ganz ebenso und noch notwendiger ist es, daß Italien Rom annektire. Aber darüber noch Zweifel hegen könnte, der muß durch die neuesten Vorgänge in Italien eines andern belehrt worden sein. Rom in den Händen eines feindlichen Fürsten, ist für die Pläne ehrgeiziger und räuberischer Nachbarn die stets Gelegenheit, sich in die inneren Angelegenheiten Italiens zu wagen, ganze Heere nach Italien auszusenden und dadurch Italien zu bevormunden und zu unterdrücken.

Was wohl würden wir dazu sagen, wenn Napoleon in Deutschland eindringen und Berlin mit seinen Heeren besetzen wollte, um von hier aus Deutschland zu beherrschen und zu knechten. Würde nicht jeder Deutsche mit Recht empört sein über eine solche Verletzung deutscher Ehre und Unabhängigkeit; würde nicht jeder Deutsche mit Freuden Gut und Blut opfern, um diesen Schimpf abzuwaschen und den unberechtigten Usurpator über die Grenzen des Vaterlandes hinauszujagen? Und kann man es den Italienern verdenken, wenn ihnen ganz ebenso zu Muth ist?

Bei solchen Fragen nationaler Ehre schweigt jede Parteilichkeit. Alle Parteien Italiens sind daher einig in der Behandlung dieser Frage. Nicht allein die liberalen Parteien sind es, welche gegen diese Usurpation ihre Stimme erheben. Im Gegentheil gerade die konservativen und hochkirchlichen Elemente treten am energischsten für die Vertheidigung der nationalen Ehre Italiens und gegen die Uebergrieffe der französischen Usurpation auf. Das ganze Volk Italiens ist einig, einen solchen Zustand nicht dulden zu wollen.

Aber tritt Italien damit nicht den Rechten des Papstes zu nahe, verlegt es dadurch nicht die September-Konvention, der es selbst seine Zustimmung gegeben hatte? Kränkt es dadurch nicht die römisch-katholische Kirche, der doch die Italiener selbst angehören? Wir antworten, nein, in keiner Weise und werden uns erlauben, diesen Satz in den folgenden Artikeln nachzuweisen.

## Deutschland.

Berlin, 28. November. Die Hoffnung auf einen unmittelbaren Anschluß der Wehrkraft der sämmtlichen vier süddeutschen Staaten an die norddeutsche Armee und auf ein völliges Aufgehen der ersteren in die letztere darf nach der Wendung, welche diese Angelegenheit neuerdings in Bayern und Württemberg erfahren hat, wohl aufgegeben werden. Die bayerische Armee sowohl wie das württembergische Armeekorps werden auch fortan mit hoher Wahrscheinlichkeit in sich durchaus abgeschlossene und selbstständige Heereskörper bilden, welche höchstens in ihrer Organisation mehr als bisher sich den in der preussisch-norddeutschen Armee hierfür gültigen Normen anschließen. Für die bayerischen und bairisch-schwäbischen Truppen ist dagegen ihre neue Organisation bis auf die gleiche Uniformierung und Ausrüstung wesentlich nach den preussisch-norddeutschen Grundsätzen erfolgt und wenn der Zusammenschluß derselben zu einem XIII. deutschen oder norddeutschen Armeekorps noch nicht erfolgt ist, so würde dieser Vorgang mit jedem Augenblick erfolgen können. Sicher ist, daß diese Maßregel schon im vorigen Frühjahr in Aussicht genommen war. Die eingetretene Verzögerung derselben hat jedoch auch für diese Truppen die üble Frucht getragen, daß sich gegenwärtig die bayerischen Infanterie-Regimenter zu 3 und die bairisch-schwäbischen nur zu 2 Bataillonen formirt finden, und daß diese selbe Ungleichheit sich auch auf die Brigaden und Divisionen fortpflanzt. Der Zuwachs, welchen die norddeutsche Armee durch ein aus diesen Truppen zusammengesetztes neues Armeekorps erfahren wird, beläuft sich nach ihrer jetzigen Organisation zusammen in 10 Infanterie-Regimentern, davon 6 zu 3, 4 zu 2 Bataillonen, und 2 Jäger-Bataillonen auf 28 Bataillone, 5 Kavallerie-Regimenter (3 Dragoner-, 2 Chevaurlegers)

mit 25 Eskadrons, 11 Batterien und 3 Pionier-Kompagnien, wobei sich jedoch die Ersatztruppen und die in ihrer Bildung noch ausstehende Landwehr dieser beiden Staaten noch nicht mit inbegriffen befinden.

Die französischen Berichte über die wunderbaren Wirkungen des Chassepotgewehrs werden durch das Urtheil der Sachverständigen nicht bestätigt. Wenn es hieß, Napoleon habe die Theilnahme der Franzosen am Kampfe von Mentana gewünscht, um das neue Gewehr, welches sich bisher in der französischen Armee keiner großen Sympathie erfreute, an lebenden Zielen zu erproben, so steht dieser Interpretation mit gleichem Rechte die andere gegenüber, die französische Regierung habe die praktische Anwendung der neuen Waffe gesucht, um durch die Wirkung acht französischer Ruhmredigkeit den stark erschütterten Glauben an die Unüberwindlichkeit des französischen Heeres wieder herzustellen. In unseren militärischen Kreisen scheint aber das Mittel keine Wirkung hervorgerufen zu haben.

Oldenburg, 27. November. Verfassungsmäßig ist das Post- und Telegraphenwesen eine einheitliche Staatsverkehrsanstalt für das gesamte Gebiet des norddeutschen Bundes. Die obere Leitung desselben gehört dem Bundespräsidium, welches auch die oberen Beamten und die als deren Organe dienenden Aufsichts- und Kontrollbeamten anstellt. Nur die unteren und die für den lokalen und technischen Betrieb dienenden Beamten werden von den einzelnen Landesregierungen ernannt. Die Rechte, welche darnach den Partikularregierungen verbleiben, sind an sich unerheblicher Natur, wohl aber kann die Ausübung derselben leicht zu Kollisionen Anlaß geben und auf die Beziehungen zwischen den oberen Bundes- und den unteren Partikularbeamten eine störende Wirkung äußern. Diese Erwägungen und die Rücksicht auf die Erreichung einer möglichst einheitlichen Verwaltung bei einer so wichtigen gemeinsamen Verkehrsanstalt werden es gewesen sein, was der bayerischen Landesregierung Veranlassung gegeben hat, auf jene Rechte bereitwillig zu verzichten und sie an das Bundespräsidium abzugeben. Gegenwärtig befindet sich der hiesige Postdirektor Startlof in Berlin, um eine darauf bezügliche Uebereinkunft abzuschließen, wobei es sich wesentlich darum handelt, daß der bayerische Bundespostbeamte, je nachdem sie dem bayerischen Lande angehören oder nicht, zu den hiesigen Gesetzen und Einrichtungen näher zu regeln.

Aus Schwaben, 27. November. (W.-Z.) Auch an unserm Hof hat man mit großem Vergnügen die Einladung zur Konferenz entgegengenommen. Man ist um so mehr erfreut, sich vor ganz Europa im Glanz ungetrübter Souveränität zeigen zu können, als jene Stimmung, die zur Zeit der Debatten über die Verträge in den höchsten Kreisen herrschte, längst wieder verflogen ist. Man scheint fast eine Art von Neugier oder Scham zu empfinden, daß man sich zu tief herabgelassen hat, man ist entschlossen jetzt einzuhaken und keinen Schritt weiter in der Richtung gegen den Nordbund zu thun, und wenn ich recht weiß, ist dieser Entschluß sicherlich in einem Rundschreiben an die diplomatischen Vertreter Sr. Maj. des Königs von Württemberg ausgedrückt worden. In dieser Stimmung kommt nun die Konferenz Einladung ganz erwünscht, die ohnedies noch einen weiteren Gewinn verspricht. Denn es heißt, Württemberg werde auf der Konferenz sein Gewicht — wie groß oder wie klein immer — in die Waagschale der weltlichen Herrschaft des Papstes werfen, nicht bloß um die Unabhängigkeit von Berlin zu zeigen oder um ein bedenkliches Zugeständniß an das Nationalitätsprinzip zu vermeiden, sondern namentlich zu dem Zweck, die Katholiken des eigenen Landes wieder zu gewinnen, deren Abwendung von der Dynastie seit der preussischen Politik Banbülers mit großem Kummer wahrgenommen wird. Auch sonst liegen zahlreiche Symptome dafür vor, von welcher Seite gegenwärtig der Wind weht. Die kleine vom Ministerium abhängige Presse hat ihren Krieg gegen die deutsche Partei wieder ganz in der alten Weise aufgenommen. In der Militärreform sind Stodungen eingetreten, und es heißt mit Bestimmtheit, daß auch im nächsten Frühjahr die Aushebung wieder ganz wie bisher (Loosziehen und Stellvertretung) vorgenommen werde. Dagegen beschleunigt Herr v. Mittnacht aus Leibzenträften die neue Justizorganisation, um so bald als möglich eine vollendete Thatsache zu schaffen und dadurch zu können, daß es durchaus unnötig sei, erst auf die vom norddeutschen Bunde zu schaffende Civilprozeßordnung zu warten. Inzwischen ist noch nicht einmal das Wahlgesetz zum Zollparlament vorgelegt worden. Doch weiß man so viel, daß die Regierung nur die Wahl solcher Kandidaten begünstigen wird, welche das Zollparlament als definitive Einrichtung hinnehmen und über jeden Verdacht weiteren Begehrens erhaben sind. Man darf sich also darauf gefaßt machen, daß die Koalitionen des vorigen Jahres sich wieder herstellen werden, und diese angenehme Aussicht mag wohl die Volkspartei, die bisher zum Nichtwählen entschlossen ist, noch bestimmen, ihren grausamen Entschluß wieder aufzugeben; es wäre auch schade, wenn Schwaben nicht eine kleine Kollektion von seinen Partikularitäten nach Berlin sendete. Die Moral aber von allem ist doch wohl die, daß, wenn die Vollendung der Einheit dem freien Willen der Südstaaten anheimgestellt bleibt und Baden dazu verurtheilt werden soll, gleichen Schritt mit Bayern und Württemberg zu halten —, wir einfach bis ans Ende aller Tage zu warten haben.

München, 26. November. Bei den voraussichtlich nächsten Montag beginnenden Militär-Konferenzen der süddeutschen Staaten wird Württemberg durch den Kriegsminister Freiherrn v. Wagner und Baden durch den Kriegsminister General v. Ludwig vertreten sein. Das Großherzogthum Hessen wird in Folge seiner mit Preußen abgeschlossenen Militär-Konvention nicht vertreten sein.

## Ausland.

Paris, 27. November. Der „Abend-Moniteur“ ergeht sich heute wieder in vielen ruhmredigen Worten. Freilich erklärt sich dieser Redepunkt theilweise aus der scharfen Kritik, die das Gelbe Buch erfahren hat und noch mehr erfahren dürfte, wenn die Opposition in nächster Woche ihr Herz erleichtern darf. Rouher scheint auf solche Weise im Voraus das Land gegen die Stürme abhärten zu wollen. Die Deputirten Dabier, Janze und Richard haben zu dem Pressegesetz-Entwurfe ein Amendement beantragt, das ein förmlicher Gegenentwurf und ein Mißtrauensvotum gegen das bisherige System zugleich ist. Sie verlangen: 1) Abschaffung der Pressevergehen in der jetzigen Bedeutung des Wortes, Prozeßgang und Strafen des gemeinen Rechtes bei den von Zeitungen begangenen Verbrechen, Vergehen und Unterlassungsgesünden. 2) Abschaffung der vorher einzuholenden Erlaubniß zur Herausgabe eines Blattes, so wie Befreiung der Kaution und des Stempels. 3) Errichtung einer Spezial-Kommission, welche für das Strafgesetzbuch diejenigen Pressegesetz-Bestimmungen, die jetzt noch in Kraft sind, ausarbeiten soll.

Der „Moniteur“ macht heute der Ungewissheit, welche Betreffs der Zusammenkunft der Konferenz herrscht, in so fern ein Ende, als er indirekt erklärt, daß bis jetzt keineswegs alle Mächte ihre Zustimmung zu derselben erteilt haben. Diese Mächte sind England und Preußen. Die Schwierigkeiten, welche dieselben erhoben, scheinen aber hinweggeräumt werden zu sollen; man würde im Nothfalle so weit gehen, das ganze Expeditionskorps aus Rom abzurufen. Man wünscht nämlich, sich unter allen Umständen der alleinigen Verantwortlichkeit für die römische Frage zu entledigen, und in Zukunft dieselbe mit den übrigen Mächten zu theilen. — Was Oesterreich anbelangt, so ist dasselbe, wenn man dem Memorial Diplomatique Glauben schenken darf, vollständig auf die französischen Ideen eingegangen. — Dasselbe läßt sich in einer Wiener Depesche darüber folgendes melden: „Der Baron Veust hat an die diplomatischen Agenten Oesterreichs im Ausland ein Circular gerichtet, um ihnen auszuhandeln, welchen Standpunkt das österreichische Kabinet in der Römischen Frage einnimmt. Der österreichische Staatskanzler erklärt, daß Oesterreich die in dem Circularschreiben des Marquis de Moustier ausgedrückte Meinung vollständig theilt und deshalb der Ansicht ist, daß die römische Frage die europäische Ordnung berührt und eine schnelle Lösung erfordert.“

London, 26. November. Livingstone's Schicksal gewinnt, obgleich es bis jetzt noch in Dunkel gehüllt war, durch neuere Nachrichten aus Zanzibar doch wieder einen hoffnungsvollen Schimmer. Nach einem gestern Abend in der königlichen Geographischen Gesellschaft von dem Präsidenten Sir Robert Murdison vorlesenen Schreiben Dr. Kirk's, datirt Zanzibar 28. September, hatte sich bei dem letzteren drei Tage vorher ein Handelsmann aus dem Innern eingestellt, der in Wemba gerüchelt von einem weißen Manne gehört hatte, selbst aber diese Angaben bezweifelte. Tags darauf erschien er wieder und brachte einen Eingeborenen mit, der mit einer Karavane von Bagamoyo aus die gewöhnliche Handelsroute nach Wemba und Maranga bereist hatte, und nach einiger Zeit wieder nach der Küste zurückkehrte. Dieser Mann gab in einem gründlichen Kreuzverhör dem Dr. Kirk folgenden Bericht: Während des Aufenthaltes in einem der Dörfer unterhalb Maranga — die Gegend steht unter verschiedenen Häuptlingen — traf dort ein Weißer mit einer Gesellschaft von 13 Farbigen ein, welche letztere die Suahelisprache redeten. Alle besaßen Feuerwaffen und 6 von ihnen trugen Doppelgewehre. Der weiße Mann war von mäßiger Größe, nicht unterseht, trug weiße Kleider und hatte ein Tuch um den Kopf gewunden. Er gab dem Häuptling einen Spiegel und wollte Eisenbein, das ihm dargelegt angeboten wurde, nicht nehmen. Er sei kein Händler, bemerkte er dabel. Viel mehr wußte der Eingeborene nicht zu berichten, dagegen fand er aus einem Album mit ungefähr 100 Photographien ein Portrait Livingstone's en face, das ihm sehr ähnlich sein soll, heraus und erklärte mit Bestimmtheit: „Dies ist der Mann.“ Eine gute Profilphotographie erkannte er nicht. Dr. Kirk und Mr. Curdill beabsichtigten sich demnächst nach Bagamoyo auf den Weg zu machen und den Anführer der besagten Karavane aufzusuchen und zu befragen, da der erwähnte Eingeborene vermuthet, dieser werde nähere Auskunft erteilen können. Das auswärtige Amt hat aus Zanzibar ebenfalls Mittheilungen erhalten und der geographischen Gesellschaft gegeben lassen, die aber mit anderen Worten dasselbe sagen. Bemerkenswerth ist ein Brief aus Bombay von einem Mr. Price, Haupt der dortigen Missionskirche, der den hier aufgeführten weißen Mann entschieden für Livingstone hält und bezüglich seines Gefolges erinnert, daß der todtegelaubte Reisende seiner Zeit 9 junge Afrikaner, die in dem Institut der Gesellschaft erzogen, ziemlich Englisch sprachen, mit auf den Weg genommen habe, was mit den mit Feuerwaffen bewaffneten Begleitern stimmen würde. Der einzige Einwurf, daß nämlich Livingstone wahrscheinlich dem Führer der Handelskaravane einen Brief mitgegeben haben würde, läßt sich sowohl durch Abneigung gegen eine solche Kommission Seitens des Händlers wie durch Mißtrauen auf Seiten Livingstone's erklären. Im Schooße der geographischen Gesellschaft hat denn auch die Trauer um den berühmten Reisenden der Hoffnung auf seine Erhaltung Platz gemacht, und nicht nur Sir Robert Murdison, der die Todesnachricht von Anbeginn bezweifelte, sondern Mitglieder, die bisher fest bei der entgegengesetzten Ansicht standen, wie Sir Samuel Baker, haben jetzt ihre Meinung geändert. Der letztere Afrikareisende meint, man solle die ägyptische Regierung um Unterstützung einer Expedition vom dem ägyptischen Ufer des Sees Tanganika anheben. Er selbst werde einem solchen Unternehmen zur Auffindung Livingstone's mit Freuden sich anschließen.



**Italien.** Der Abzug der Franzosen von Rom läßt die Italiener hoffen, daß auch Civita-Vecchia alsbald wieder geräumt werde. „Die französische Regierung“, äußert die „Italie“, „sängt zu begreifen an, daß eine Intervention eine Sache von Verlegenheiten aller Art ist, und sie will sich möglichst rasch die Verantwortlichkeit, welche sie sich aufgeladen, wieder vom Halse schaffen. Es steht nur zu hoffen, daß sie konsequent bis zum Schlusse bleibt und dem Prinzip der Nicht-Intervention die Ehre bleibt, welche ihm gebührt. Es giebt kein anderes Mittel, den heiligen Stuhl zu zwingen, sich mit Italien abzufinden. Solches Thun ist hier übel angebracht und es steht zu bezweifeln, daß die Konferenz, wenn sie zu Stande kommt, sonst etwas erreicht. Die Ereignisse von 1867 haben gelehrt, daß die weltliche Gewalt des Papstes nicht durch sich selbst fortbestehen kann, weil die Franzosen schon zehn Monate nach ihrem Abzuge zurückkehren mußten. Bleibt die Ursache, so werden auch die Folgen bleiben. So lange übrigens noch die französische Fahne im Kirchenstaate weht, bleibt Frankreich engagirt und die Zahl der Soldaten ist Nebensache. Der Kaiser hat jedoch durch die Abberufung der ersten Division gezeigt, daß die Klerikalen und die Legitimisten zu früh jubelt haben.“

— Man liest im „Movimento“: „Der Auszug des Generals Lamarmora zufolge dreht sich die ganze Römische Frage zwischen den Regierungen von Frankreich und Italien um die Frage einer Allianz, welche Frankreich für gewisse Eventualitäten von Italien verlangt. Der Preis der Unterzeichnung einer solchen Allianz wäre Rom.“

— Briefe aus Rom signalisiren eine fortwährende Agitation in der Stadt. An Komplotten kein Ende, und, was merkwürdig ist, die päpstliche Regierung entbehrt oft in ihren eigenen Beamten ihre schlimmsten Feinde. So soll ein Sekretär der Römischen Gas-Kompagnie den Theilnehmern des letzten Aufstandsversuchs die Waffen geliefert haben. Nach der Verhaftung von Freunden der Regierung ist der Zustand Roms alarmirender als der Italiens, wo die Lebensschaffen wenigstens innerhalb der ziemlich weiten legalen Schranken ausleben können. Der Papst persönlich läßt sich übrigens nichts anfechten; er beschäftigt sich in aller Ruhe mit den Vorbereitungen für das große ökumenische Konzil. Die betreffende Bulle soll schon im nächsten Monat erscheinen. Alle katholischen Nationen sollen dabei repräsentirt sein und die orientalischen Christen römischer Konfession in der Person des nach Rom zu berufenen Patriarchen von Jerusalem, Msgr. Valergo, einen eigenen Vorstand erhalten.

#### Pommern.

**Stettin, 30. November.** Der aus Dresden gebürtige Photograph Kratsch, welcher im Begriff stand, sich hier zu etabliren, hat im Laufe der letzten Zeit sich mehrfachen Vergehen schuldig gemacht und stand deshalb gestern unter Anklage. Er war beschuldigt, im Oktober d. J. zu Greifenhagen, wohin er der Mutterfamilie Spielberg nachgereist war, eine Menge Wäschstücke, die jene Familie bei einer dortigen Wäschfrau zurückgelassen hatte, gegen Zahlung des Wäschelohnes an sich gebracht und demnach dieselben für ein Darlehen von 6 Thalern verpfändet zu haben. Sodann gab ihm, nach jener Zeit, der Schneidermeister Schmitz hier einen Rock und eine Tuchnadel, mit dem Auftrage, diese Sachen für 12 Thlr. zu verkaufen und das Geld an ihn abzuliefern. Kr. hat die Sachen verkauft, das Geld aber verspielt. Endlich bestellte der Angeklagte bei dem Schneidermeister Rischwüller hierseits einen Havelock zum Preise von 12 Thlr. Kr. nahm Anstand, dem K. den Havelock ohne Bezahlung zu verabfolgen. Letzterer bediente sich zur Erlangung des Havelocks deshalb folgenden Mittels: Er sandte eine Kiste, worin sich etwas Stroh und eine zerbrochene Tasse befand, an seine Mutter in Dresden ab unter Deklaration von 20 Thlr. Postvorschuß. Den über die Abendung des Postvorschußbriefes erhaltenen Post-Revers übergab er dem K. mit der Weisung, den Betrag von der Post einzuziehen, sich daraus bezahlt zu machen und ihm den Havelock zu verabfolgen. Rischwüller ging hierauf auch ein, händigte den Havelock aus, den K. nun in aller Eile an einen Althändler verkaufte. Wie K. dies wohl voraus gesehen hatte, wurde die Annahme des Postvorschußbriefes in Dresden verweigert, die Sendung kam zurück und K. war der Geprellte. Kratsch wurde wegen der beiden Unterschlagungen und des verübten Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis, 50 Thlr. Geldbuße, eventuell noch 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr verurtheilt.

— Die nächste Schwurgerichts-Sitzungsperiode hierseits beginnt mit dem 13. Januar l. J. unter dem Vorsitz des Herrn Kreisgerichtsrath Herrbruch.

— Der auf dem Bredower Antheil wohnhafte Arbeiter Hr. Hagenstein entlieh von einem seiner Freunde ein Paar Stiefel zum Gebrauch auf wenige Stunden. Er befand sich in denselben aber so wohl, daß er nicht nur nicht daran dachte, sie dem Eigentümer zurückzugeben, sondern um sie vollständig auszunutzen, schließlich auch noch die Schäfte an einen Holzpantoffelmacher verkaufte. Ihm wird nun allerdings als Lohn für seine Handlungswette der Prozeß wegen Unterschlagung gemacht werden.

— Ein junger fliegender junger Kaufmann ging gestern früh mit einem Kollern seine Witte auf Höhe von 100 Thlr. dahin ein, den Weg vom Hotel du Nord in der Breitenstraße nach dem Elysum in 12 1/2 Minuten zu Fuß zurückzulegen. Er gewann diese Wette, indem er die Tour in 11 Minuten zurücklegte. Der Berliner hat die Verpflichtung übernommen, für jene 100 Thaler ein Dinner von zwölf Couverts in jenem Hotel zu geben.

— Die mit dem anatomisch-physiologischen Institut der Königl. Akademie zu Altdorf verbundenen Krankensäle sind seitdem in ihrer Einrichtung vorgeschritten, daß kranke landwirtschaftliche Hausdiener aufgenommen werden können. Es ist zu dem Ende eine Klinik, welche Hr. Prof. Dr. Fürstberg seit dem 6. d. M. begonnen, und deren Thätigkeit hat mit dem 6. d. M. begonnen. Über die Aufnahme in die Krankensäle entscheidet nur der Herr Vorsteher der Klinik. Es werden aber lediglich solche Thiere aufgenommen werden, deren Krankheitszustand ein besonderes Interesse für die Wissenschaft gewährt, oder deren Behandlung Schwierigkeiten darbietet und etwa besondere Instrumente erfordert, oder endlich solche, die als Unterrichtsmaterial einen besonderen Werth haben. Für die in die Klinik aufgenommenen Thiere hat der Besitzer die Futterstoffe, deren Art und Menge der Herr Vorsteher bestimmt, in die Klinik zu liefern. Ferner muß jedes Pferd und jedes Rind,

welches in der Klinik verbleibt, mit einer Decke und einem Gurte versehen sein. Die Arzneimittel werden auf Rechnung der Eigentümer aus der Apotheke besorgt, und derselbe hat sich deshalb mit Letzterer zu verständigen. Die Behandlung und Pflege erfolgt unentgeltlich. Auch für die Unterhaltung und Vergl. der kranken Thiere, welche in den für die Abhaltung der Klinik festgestellten Stunden vorgeführt werden, und somit als Unterrichtsmaterial verwendet werden können, wird nichts in Anrechnung gebracht.

— Bereits vor längerer Zeit wurde von den Ständen beschlossen, eine Provinzial-Irren-Anstalt in Udermünde zu erbauen. Die Regierung wünscht, daß die Anstalt für die Aufnahme von 500 Personen eingerichtet werde, während nach den Wünschen der Stände der Bau nur für 200 Personen berechnet werden soll, da zu einer größeren Anstalt die nöthigen Geldmittel nicht herbeizuschaffen seien. Die Entscheidung dieser Frage steht gegenwärtig fraglich ist freilich, ob es später, wenn das Bedürfnis einer Vergrößerung der Anstalt sich herausstellt, möglich sein wird, die so dann unumgänglich notwendige Erweiterung der Baulichkeiten auszuführen, ohne den Zwecken der Anstalt zu schaden.

— Zur Errichtung eines Gebäudes für das Hebammen-Institut hierseits sollen als Rhythme für das nächste Jahr 16,450 Thlr. verbaut werden. Zur Vollenbung des Neubaus eines Geschäftshauses und eines Gefängnisses kommen für das Kreisgericht zu Stolp 1868 13,600 Thlr., zum Neubau eines Gefängnisses für das Kreisgericht zu Stralsund 6000 Thlr. zur Verwendung.

#### Vermischtes.

— Eine schreckliche Begebenheit hat sich am Old-Calabar-Flusse zugetragen. Der belehrte Herrscher von Dufe-Town, wegen des bedeutenden Delhandels dieser Stadt allgemein als der „Del-könig“ bekannt, hat die Stadt Adabo plötzlich überfallen und den größten Theil der Bewohner gefangen weggeführt, welche er ohne Erbarmen tagtäglich durch Enthauptung tödten läßt. Auf die Vorstellungen der dort weilenden Missionäre erwiderte er: „Wir thun nichts Böses; Gott kann uns nicht zürnen, wir tödten in diesen Männern, Frauen und Kindern nur unsere Sklaven. Das Schlimmste dauert noch fort.“

#### Neueste Nachrichten.

**Kiel, 29. November.** Auf Verfügung der Königl. Staats-anwaltschaft ist die heutige „Kiel. Zeitung“ wegen einer Berliner Korrespondenz, betreffend die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über den Easlerschen Antrag konfiskirt worden.

**Hamburg, 29. November.** Eine anscheinend offiziöse Kieler Korrespondenz der „Hamburger Nachrichten“ bezeichnet die Anerkennung der schleswig-holsteinischen Zwangsannektions seitens der Regierung als unmöglich. Die Tilgung sei lediglich Sache der Provinzialvertretung Schleswig-Holsteins. — Der „Hamburger Korrespondent“ schreibt: Wegen der bisherigen Nichtanerkennung der Bundesflagge seitens der meisten transatlantischen Länder kann dieselbe bis jetzt nur auf eigene Verantwortlichkeit der Schiffseigenen und Kapitäns geführt werden.

**München, 29. November.** Der „Süddeutschen Presse“ zufolge hat Frankreich einen Auspruch der Großmacht in Ansehung gebracht, welcher Serbien für die Folgen der bewaffneten Aktion verantwortlich machen werde, nachdem es zuvor durch die europäische Garantie vor einer einseitigen Intervention geschützt sei.

— Der Ausschuss der Abgeordnetenversammlung für das Bebr-geß hat seine Sitzungen wieder aufgenommen, nachdem die Regierung einen neuen Vorschlag für den Mobus des Aushebungs-geschäftes gemacht, und der Referent des Ausschusses den Bericht über denselben bereits vollendet hat.

**Wien, 29. November.** Die „Morgenpost“ bezeichnet die eventuelle Uebertragung des Kriegeministeriums an Frhr. v. Gablenz als bevorstehend. — Nach der „Debatte“ haben alle Staaten die Beschickung der Konferenz zugesagt, außer der Schweiz und Belgien, welche, auf ihre Neutralität hinweisend, Anstand nehmen, sich irgendwo in die Verhältnisse fremder Staaten einzumischen. — Das „Freidenkblatt“ hat ein Telegramm aus Belgrad erhalten, wonach die Regierung Serbiens beschlossen hat, noch in diesem Jahre ein Anleihen von zwei Millionen Rubel zu Kriegszwecken zu realisiren.

**Paris, 28. November.** Die „Patrie“ bezeugt Besorgnisse für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Serbien und der Türkei; sie setzt wenig Vertrauen in die Dispositionen des neuen serbischen Ministerpräsidenten Ristić, dessen Tendenzen bekannt sind. Dasselbe Blatt sagt: Die Verhandlungen wegen der Konferenz werden in Berlin, Petersburg und London fortgesetzt. Man ist damit beschäftigt, ein Programm für die Verhandlungen aufzustellen, die Punkte für eine vorübergehende Verständigung festzusetzen, zu bestimmen, wie die Entscheidungen der Majorität oder die einstimmigen Entscheidungen aufzunehmen sind, und den Mobus für die Bestätigung festzustellen, um die Ausführung der eingegangenen Verpflichtungen zu sichern. — In Voraußetzung des Falles, daß ein Theil sich von seinen Verpflichtungen lossagen würde. Die „Patrie“ glaubt, daß mindestens drei Wochen dazu nöthig sein werden und sagt, daß diejenigen, welche an eine Zusammenkunft der Konferenz glauben, sowie diejenigen, welche daran zweifeln, durchaus autorisirt sind, es zu bestätigen oder in Abrede zu stellen. Das Gerücht geht, daß die Regierung beabsichtigt, von der Kammer einen Kredit zu fordern für Zahlung von Prämien an Importeure von fremdem Weizen.

— (Korps législatif.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung begründete Marquis d'Andelarre seine Interpellation wegen Aufhebung des Steuerzuschlages auf das von fremden Schiffen importirte Getreide und Mehl. Nach den Erklärungen des Handelsministers nahm der Interpellant von weiterem Eingehen Abstand und die Kammer beschloß über die Interpellation Tagesordnung.

**Florenz, 28. November.** In unterrichteten Kreisen wird versichert, daß morgen das Dekret, betreffend die Amnestirung Garibaldi's, veröffentlicht werden solle. — Es bestätigt sich, daß Italien seinen Beitritt zur Konferenz von der vorgängigen Räumung des Kirchenstaates seitens der französischen Truppen abhängig macht. — Die „Riforma“ rath dem Parlamente, das provisorische Budget dem gegenwärtigen Ministerium nicht zu bewilligen.

**Madrid, 28. November.** Es geht das Gerücht, daß die Regierung weitere Reduktionen im Kriegsbudget beabsichtigt.

**London, 28. November.** Die „Times“ dementiren in ent-

schiedenster Weise die Behauptung des „Dwl“, daß zwischen Oesterreich und Frankreich ein Vertrag hinsichtlich der orientalischen Frage abgeschlossen sei. Ein solcher Vertrag sei niemals in Erwägung gezogen.

— (Unterhaus.) Auf die heutige Interpellation Watkin's verließ Lord Stanley die Vorlegung zweier Depeschen über die Verhandlungen in der Alabama-Affaire. Auf Interpellation Lord Graham's theilte der Sekretär des Schatzamtes, Hunt, mit, daß die Regierung heute einen Kontrakt auf ein Jahr mit der britisch-amerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Cunard“ beabsichtigt. Erweiterung des Postdienstes mit Amerika abgeschlossen habe. Auf eine Anfrage Bartlett's erwiderte Stanley, daß eine Vereinbarung mit Portugal bezüglich der Herabsetzung der Weinzölle nicht stattgefunden habe. Sykes fragte, ob Nachrichten von der abyssinischen Expedition vorlägen. Lord Northcote erwiderte, es sei gemeldet worden, daß die Reconnoissance der nach Abyssinien führenden Engpässe befriedigend ausgefallen sei. In Abwesenheit des Schatzkanzlers machte Hunt die Vorlage des Budgets. Wegen ungünstiger Konjunktur werde der Ueberschuß bei Ablauf des gegenwärtigen Finanzjahres, im künftigen Monat April, nur 200,000 £ betragen. Zur Deckung der Kosten für die abyssinische Expedition beantragte die Regierung einen Zuschlag von 1 Penny pro Pfd. Sterl. zur Einkommensteuer; in Verbindung mit dem erwähnten Ueberschuß werde dieser Mehrbetrag bis April l. J. ausreichen. Gladstone erachtet diese Mittheilung inmitten der allgemeinen schwierigen Konjunktur als überraschend günstig und unterstützt den Regierungsantrag, welcher alsdann angenommen wird. Demnach beantragt der Präsident des Handelsamtes eine Resolution, durch welche die Regierung ermächtigt wird, indische Truppen zur abyssinischen Expedition zu verwenden und zur Ausrüstung derselben Vorschüsse zu leisten. England werde, fügte Lord Northcote hinzu, die Gesamtkosten auch für Indien aus seinem eigenen Normal-etat für die Truppenbesoldungen bestreiten. Die Resolution wird von Gladstone und Cairng unterstützt und mit 198 gegen 23 Stimmen angenommen.

**London, 29. November.** Die von der Regierung eingebrachten Resolutionen hinsichtlich der Kosten für die Expedition nach Abyssinien wurden vom Unterhause mit 198 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Abstimmung hat mithin eine Majorität von 175 Stimmen für die Regierung ergeben.

**Liverpool, 29. November.** Der Kessel des Dampfers „Ariel“, welcher bestimmt war, die Blotade Kreta's zu brechen, explodirte, als der Dampfer im Begriffe stand, von hier abzufahren. Das Schiff ist gänzlich zerstört und ungefähr 40 Personen sind getödtet.

**Petersburg, 29. November.** Das „Journal de St. Petersburg“ meldet, daß die Zustimmung der Mächte zur Konferenz noch nicht offiziell ausgesprochen sei. Vorher seien noch weitere Unterhandlungen unter den Mächten erforderlich. Der Zusammentritt der Konferenz könne erst dann als gesichert angesehen werden, wenn die Mächte die Ueberzeugung erlangt haben, daß die Verhandlungen nicht resultatlos bleiben werden. Zweifelhaft sei es jedenfalls, daß Europa einmüthig werde, seine Vertreter bloß zu versammeln, um unfruchtbare Debatten zu führen und in Protokollen eine Reihe von Ansichten unter einer Form mit mehr oder weniger bindender Kraft aufzustellen, ohne daß diese Kraft und ihr Erfolg wirklich vorhanden seien.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 29. November.** Vormittags. Angekommene Schiffe: Germinie, Frank; Freitag, Radmann von Sunderland. Friedrücke, Müller von Bornholm. Stolp (SD), Ziemle von Ropenhagen. Im Anlegen: 6 Schiffe, darunter Johanna, Schröder; Amanda, Steinfährer; Mittwoch, Sprenger. Wind: NW, Strom eingehend. Revier 16 1/2 F.

#### Börsen-Berichte.

**Berlin, 29. November.** Weizen loco und Termine matt. Getreid. 1000 Ctr. Von Roggen auf Termine waren heute besonders die entfernten Sichten mehrheitlich angeboten und blühten ca. 1/2 R. pr. Wp. im Preise ein, wogegen die nahen keine wesentliche Veränderung erfuhr. Der Verkehr war wie in den letzten Tagen sehr unbedeutend. Locomware bei reichlichen Offerten schwer verkäuflich. Get. 10,000 Ctr. Faser loco preisbehaltend. Von Terminen November niedriger. Get. 1800 Ctr.

Rübsöl schloß sich der allgemeinen matten Tendenz an, und setzte bei überwiegenden Offerten ca. 1/2 R. pr. Ctr. im Preise zurück. Getreid. 100 Ctr. Spiritus verkehrte gleichfalls in matter Haltung und war auf alle Sichten ca. 1/2 R. billiger käuflich. Get. 100,000 Ctr.

Weizen loco 88-106 R. nach Qualität, gelber polnischer 100-102 R. bez., pr. November und November-Dezember 87 1/2 R., April-Mai 91 R. bez., Mai-Juni 92, 91 1/2 R. bez.

Roggen loco 76-80 R. bez., 74 1/2-76 1/2 R. ab Bahn bez., pr. Nov. 76 1/2, 1/4, 1/2 R. bez., November-Dezember 76 1/2, 1/4, 1/2 R. bez., Debr.-Januar 74 1/2, 75 R. bez., April-Mai 74 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 75 1/2, 75 R. bez., Juni-Juli 75 1/2 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 6 1/2, 1/2; 0. u. 1. 6 1/2, 1/2. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 1/2. 0. u. 1. 5 1/2, 1/2. pr. 100 Pfd. ohne Steuer.

Gerste, große und kleine, 50-58 R. pr. 1750 Pfd. Faser loco 30-34 R., schlechter 32 R. ab Bahn bez., November 32 1/2, 1/2 R. bez., November-Dezember 31 1/2 R., April-Mai 32 1/2 R., Mai-Juni 33 1/2 R.

Erbsen, Kochwaare 72-80 R., Futterwaare 67-70 R. Rübsöl loco 10 1/2 R. W., pr. November, November-Dezember u. Dezember-Januar 10 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., April-Mai 11 R. bez., Br. und Get.

Leinöl loco 13 1/2 R. bez. Spiritus loco ohne Faß 20 1/2 R. bez., pr. November 20 1/2, 1/2 bis 21 1/2 R. bez., November-Dezember u. Dezember-Januar 20 1/2, 1/2 bis 21 1/2 R. bez., April-Mai 21 1/2, 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 21 1/2 bis 22 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war fest, aber nicht in demselben Grade angeregt, wie in den letzten Tagen, weniger weil die neuesten Nachrichten dem baldigen Zusammentritt des Kongresses nicht günstig sind, als in notwendiger Reaktion auf die in den letzten Tagen stattgehabte Bewegung.

**Breslau, 29. November.** Spiritus per 8000 Ctr. 19 1/2 R. Weizen pr. November 90 Br. Roggen pr. November 69 1/2, pr. Frühl. 69. Rübsöl pr. November 10 1/2 Br., pr. Frühl. 10 1/2. Raps pr. November 92 1/2 Br. Zink fest.

#### Wetter vom 29. November 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	— R., Wind —		Danzig	1 R., Wind NW	
Brüssel	3 1/2 R., — SW		Königsberg	1 R., — NW	
Triest	1 1/2 R., — S		Memel	1 R., — NW	
Röln	— R., —		Riga	— R., — W	
Münster	3 R., — SW		Petersburg	— R., —	
Berlin	2 R., — NW		Moskau	— R., —	
Im Süden:			Im Norden:		
Breslau	1 R., Wind W		Christian	1 R., — NW	
Ratibor	1 1/2 R., — SW		Stockholm	— R., —	
			Saparanka	— R., —	



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Diskont pro 1000.			Aachen-Düsseldorf			Magdeburg-Wittenb.			Freiwillige Anleihe			Bairische Anleihe 1866			Berliner Kassen-Ver.		
0	4	29 1/2	do. II. Em.	4	—	do. do.	4	66 1/2	4	97 1/2	4	92 1/2	4	92 1/2	12	4	162
1	4	129 1/2	do. III. Em.	4	—	do. do.	4	94 1/2	5	103 1/2	4	29 1/2	4	29 1/2	8	4	108 1/2
2	4	103	Aachen-Mainfrucht	4	77 1/2	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	4	97 1/2	4	97 1/2	4	97 1/2	3 1/2	4	70
3	4	141	do. do.	4	82	do. II.	4	84	4	90 1/2	4	94 1/2	4	94 1/2	5 1/2	4	—
4	4	224	Bergisch-Märkische	4	95	do. conv. I. II.	4	87 1/2	4	93 1/2	4	100 1/2	4	100 1/2	5 1/2	4	—
5	4	79 1/2	do. do.	4	93 1/2	do. III.	4	84 1/2	4	116 1/2	4	93 1/2	4	93 1/2	0	4	93 1/2
6	4	97 1/2	Berlin-Görlitz St.	4	77 1/2	do. IV.	4	—	4	54 1/2	4	—	4	—	8	4	116 1/2
7	4	161	do. Stamm-Prior.	4	91	Niedersch.-Märk. C.	4	—	4	79 1/2	4	47 1/2	4	47 1/2	4	4	73
8	4	222	Berlin-Hamburg	4	92 1/2	do. do.	4	—	4	102 1/2	4	104 1/2	4	104 1/2	8	4	111 1/2
9	4	136 1/2	Berlin-Potsd. Magd.	4	91	do. do.	4	—	4	80	4	10 1/2	4	10 1/2	4 1/2	4	79 1/2
10	4	62 1/2	Berlin-Stettin	4	89 1/2	do. do.	4	—	4	101 1/2	4	56 1/2	4	56 1/2	4	4	98
11	4	127	Böhm. Westbahn	4	83	do. do.	4	—	4	76 1/2	4	63	4	63	11	5	160
12	4	92 1/2	Bresl.-Schw.-Freib.	4	90 1/2	do. do.	4	—	4	87	4	72 1/2	4	72 1/2	7 1/2	4	91
13	4	143	Brig.-Meißen	4	82 1/2	do. do.	4	—	4	78 1/2	4	70 1/2	4	70 1/2	8	4	108
14	4	75	Elb.-Wittenb.	4	91 1/2	do. do.	4	—	4	93 1/2	4	44 1/2	4	44 1/2	10	5	131 1/2
15	4	85 1/2	do. Stamm-Prior.	4	88 1/2	do. do.	4	—	4	92 1/2	4	61	4	61	0	4	24 1/2
16	4	90	do. do.	4	96 1/2	do. do.	4	—	4	83 1/2	4	56 1/2	4	56 1/2	7 1/2	4	102
17	4	186	Galiz. Ludwigsb.	4	96	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	72 1/2	4	72 1/2	5	4	90 1/2
18	4	38 1/2	Obdan-Zittau	4	—	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	87 1/2	4	87 1/2	5	4	78
19	4	152	Ludwigsb.-Hamb.	4	—	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	101 1/2	4	101 1/2	12	4	108 1/2
20	4	187	Magdeburg-Halberr.	4	96	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	7 1/2	4	102
21	4	260	Magdeburg-Leipzig	4	86	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	90 1/2
22	4	88 1/2	do. do. B.	4	—	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
23	4	127	Maina-Ludwigsb.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
24	4	73 1/2	Medlenburger	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
25	4	88	Münster-Hamm	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
26	4	88 1/2	Niedersch.-Märkische	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
27	4	79	Niedersch.-Märkische	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
28	4	96 1/2	Nordbahn, Frd.-Wilsb.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
29	4	199 1/2	Oberfchl. Lit. A. u. C.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
30	4	179 1/2	do. Lit. B.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
31	4	137 1/2	Oesterr.-Frank. Staatsb.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
32	4	73 1/2	Oppeln-Earnowitz	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
33	4	120	Rheinische	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
34	4	—	do. Stamm-Prior.	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
35	4	27 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
36	4	77	Russische Eisenbahn	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
37	4	93 1/2	Stargard-Posen	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
38	4	94 1/2	Südöster. Bahnen	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
39	4	130 1/2	Thüringer	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78
40	4	62 1/2	Warschau-Wien	4	83	do. do.	4	—	4	85 1/2	4	85 1/2	4	85 1/2	5	4	78

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frä. Bertha Josephine mit Herrn Moritz Arndt (Niederrhein) — Frä. Bertha Hoffmann mit dem Sergeant Herrn Häfke (Wartb.).  
**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Locomotivfabrikant August Spahn (Wolgast). — Herrn Rittersgutsbesitzer H. Witte (Leng).  
**Gestorben:** Bodenmeister E. S. Krüger (Stettin). — Bankrentant Robert Meyer (Stolp). — Buchhändler Ferd. Dite (Greifswald).

**Kirchliches.**  
 Am Sonntag, den 1. December (1. Advent), werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
**In der Schloß-Kirche:**  
 Herr Prediger Cotte um 8 1/2 Uhr.  
 (Nach der Predigt Feier des heiligen Abendmahls, Beichtandacht am Sonnabend Nachm. 2 1/2 Uhr.)  
 Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.  
 Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.  
 (Jugend-Gottesdienst.)  
 Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.  
 Am Montag, Abends 6 Uhr: Missionsstunde.  
 Herr Superintendent Hasper.  
 Am Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.  
 Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.  
**In der Jakobikirche:**  
 Herr Pastor Boylen um 9 Uhr.  
 Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.  
 Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.  
 (Abendmahl.)  
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.  
**In der Johannis-Kirche:**  
 Herr Militär-Oberprediger Wilhelm um 8 Uhr.  
 (Beichte und Abendmahl der Militärgemeinde.)  
 Herr Pastor Leichendoff um 10 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.  
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Leichendoff.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
 Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
 Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
 Herr Prediger Steinmetz um 9 1/2 Uhr.  
 Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
 Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Prediger Deide.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
 Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
**In Zülchow:**  
 Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.  
 (Abendmahl, vorher Beichte.)  
**Neu-Torner im neuen Saale:**  
 Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.  
 (Einweihung des neuen Saales und Abendmahl.)  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
 Vormitt. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Oebrecht.

**Aufgeboten:**  
 Am Sonntag, den 24. November, zum ersten Male:  
**In der Schloß-Kirche:**  
 Joh. Aug. Sch. Arbeiter in Pommerensdorfer-Anst., mit Emilie Carol. Christ. Straßburg daselbst.  
**In der Jakobikirche:**  
 Herr Otto Fried. Villad, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Minna Aug. Joh. Behne hier.  
 Herr Joh. Carl Robert Schneemann, Bäckermeister hier, mit Frau Ther. Charl. Schwarz, geb. Hartmann, hier.  
 Carl Ludw. Schade, Seefischer in Pommerensdorf, mit Wilh. Charl. Schöndine Gürtel daselbst.  
 Herr Johannes Richard Adolf Bonath, Uhrmacher, mit Jungfrau Cäcilie Wilh. Louise Kiebling in Bublitz.  
 Carl Benjamin Gumprecht, Schmiedegeselle hier, mit Joh. Carol. Matwine Buchholz hier.  
 Wilh. Fried. Ferd. Hegert, Schlosswärter bei der Eisenbahn hier, mit Dorothea Ida Schulz hier.

**Max Meyer, Stettin.**  
 NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 R. auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

**In der Johannis-Kirche:**  
 Aug. Carl Gräff, Schneiderges. hier, mit Wilh. Aug. Juliane Fahl, gen. Schönherr, hier.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
 Carl Ludw. Tobina, Dorf-Inspector in Stepenitz, mit Jungfrau Juliane Friederike Wilhelmine Voller mann.  
 Friedrich Wilh. August Wollgramm, Fabrikarbeiter in Grabow, mit Wilh. Marie Amalie Schiermann daselbst.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
 Herr Aug. Ferd. Wilh. Wagner, Klempnermeister hier, mit Jungfrau Friederike Theresia Ida Dannehl hier.  
 Carl Friedr. Kewin, Eisenbahnarbeiter hier, mit Wilh. Albertine Pohl in Currow.

**Bekanntmachung,**  
 das Aufbauen der Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt betreffend.  
 Es ist hiesseits bisher nachgelassen, daß die Fleischerbuden auf dem Neuenmarkt am Tage vor dem Wochenmarkt, oder vor Beginn des Wochenmarktes, am Morgen desselben, bereits aufgestellt werden konnten. Da hierdurch aber Unzuträglichkeiten für die öffentliche Passage entstanden sind, so wird die erteilte Erlaubnis vom 1. Januar 1868 ab zurückgezogen, und mit Beziehung auf alinea 2 der hiesseitigen Polizei-Verordnung vom 21. Februar cr., die Wochenmärkte betreffend, in Erinnerung gebracht, daß das Hinstellen von Buden oder andern Gegenständen auf die Marktplätze vor der Aufbaugeszeit des Marktes unterbleiben muß.  
**Königliche Polizei-Direktion.**  
**v. Warnstedt.**

**Bekanntmachung.**  
 Die an der Mündung der Oder (Königsfahrt) vorhandene Tagesmarke ist zur Bezeichnung der Einfahrt in die Mündung bei Nacht mit einer Leuchte verbunden worden.  
 Das schiffahrttreibende Publikum wird hiervon mit dem Hinzufügen in Kenntniß gesetzt, daß die an der Königsfahrt vorhandene Waale zu diesem Behufe vom 26. d. M. ab mit einem weißen Lichte versehen sein wird.  
**Der Wasser-Bau-Inspector.**  
**gez. Degner.**  
 Freitag, den 13., und Sonnabend, den 14. December cr., jedesmal Vormittags von 9 Uhr ab, auf dem Zeughose, sollen  
 am ersten Tage größere Quantitäten Eisen, Stahl und andere Metalle,  
 am zweiten Tage arrangirte Futterladen, Geschirr- und Stallwagen, altes Leder etc.,  
 gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.  
 Stettin, den 29. November 1867.  
**Königl. Artillerie-Depot.**

**Bekanntmachung.**  
 Die Speiseabgänge aus der hiesigen gerichtlichen Gefangenen-Anstalt während des Jahres 1868 sollen dem Meistbietenden überlassen werden.  
 Zur Annahme der Gebote ist ein Termin auf den 3. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, vor dem Gefängniß-Inspector Sommer im Inspections-Bureau der Gefangenen-Anstalt, Elisabethstraße Nr. 1, anberaumt, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.  
 Stettin, den 26. November 1867.  
**Königliches Kreisgericht.**

**Zur ersten Klasse**  
**Königl. Preuss. Lotterie in Berlin**  
 empfehle Antheilloose zu meinen bekannten festen Preisen, darunter  
 1/16 1/32 1/64  
 für 1 1/2 R. 20 R. 10 R.  
**Max Meyer, Stettin.**  
 NB. Der einzige Hauptgewinn, welcher dieses Mal nach Stettin kam, 5000 R. auf Nr. 52216, ist wiederum bei mir gefallen; frühere große Treffer sind bekannt.

Stettin, den 26. November 1867.  
**Bekanntmachung.**  
 Bis auf Weiteres sind 4 1/2 procentige Stettiner Stadt-Obligationen Litt. G. zum Kurse von 95 Prozent auf unserer Kammerei-Kasse käuflich.  
**Der Magistrat.**  
**Sternberg.**

**Volkszählung.**  
 Die Herren Zähler für das erste Polizei-Revier werden ersucht, sich gefälligst  
**Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale des Gertrudstifts,**  
 zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.  
 Stettin, den 27. November 1867.  
 Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:  
**G. Schultz.**

**Volkszählung.**  
 Die Herren Zähler für das vierte Polizei-Revier werden ersucht, sich gefälligst  
**Sonnabend, den 30. d. Mts., 8 Uhr Abends, im Saale der höheren Mädchenschule, Mönchenstraße Nr. 32,**  
 zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.  
 Stettin, den 27. November 1867.  
 Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:  
**Hoffmann.**

**Volkszählung.**  
 Die Herren Zähler für das fünfte Polizei-Revier werden ersucht, sich gefälligst  
**Sonnabend, den 30. d. M., um 6 Uhr Abends, im neuen Stadt-verordneten-Saale, Elisabethstraße Nr. 12,**  
 zum Zwecke näherer Information über das Zählgeschäft einzufinden.  
 Stettin, den 27. November 1867.  
 Im Auftrage der Volkszählungs-Kommission:  
**Dr. Wasserauf.**

Stettin, den 28. November 1867.  
**Bermiethung eines großen Lagerkellers.**  
 Die unter der neuen städtischen Turnhalle in der Neustadt belegenen Kellerräume von:  
 105 1/2 Fuß Gesamtlänge,  
 36 1/2 Fuß Tiefe und  
 9 Fuß Höhe, bis an den Gewölbescheitel,  
 sollen Donnerstags, den 12. December d. J., Morgens 11 1/2 Uhr, im ehemaligen Stadtverordneten-Saale, Mönchenstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch, öffentlich meistbietend auf die 6 Kalenderjahre 1868 bis incl. 1873 vermiethet werden, und laden wir Miether hiermit beehrs ein.  
**Die Dekonomie-Deputation.**

**Bekanntmachung.**  
 Behufs Verdingung  
 1. der Postarbeiten bei Neu- resp. Umpflasterung von 177 Leib- und 1187 Kopfmatragen von Kopfhaaren, und  
 2. der im hiesseitigen Wirtschaftsbetriebe pro 1868 vorzulegenden Fuhrleistungen  
 im Wege der Submission nach den in unserm Geschäfts-locale, Rosengarten Nr. 25 u. 26, ausliegenden Bedingungen ist auf Mittwoch, den 4. December c., Termin anberaumt, bis zu welchem Unternehmer ihre verfertigten und mit entsprechender äußerer Bezeichnung versehenen Offerten abgeben wollen.  
 Stettin, den 28. November 1867.  
**Königliche Garnison-Verwaltung.**

Der unterzeichnete Vorstand steht an der Spitze eines Vereins, der sich die Sorge für die Angehörigen der in den hiesigen Gefängnissen detinirten Verbrecher, wie auch namentlich die Beförderung dieser letzteren und der entlassenen Gefangenen zur Aufgabe gestellt hat. Dieser ebenso segensreichen wie mühevollen Aufgabe kann der Verein aber nur dann mit Freudigkeit und mit Erfolg nachkommen, wenn er der Mitwirkung recht vieler Kräfte auch außerhalb des Vereins gewiß sein darf. Leider müssen wir beklagen, daß die Theilnahme der Bewohner Stettins an diesem überaus wichtigen Werke der Beförderung der Straf-gefangenen und der Entlassenen in den letzten Jahren nicht zur, sondern abgenommen hat. Immer geringer wird die Zahl derer, welche feste Jahresbeiträge geben, immer seltener findet ein entlassener Gefangener bei einem Kaufmann oder Gewerbetreibenden Arbeit oder Dienst. Wir weisen zum Belege für diese unsere Behauptung auf den vor wigen Monaten gedruckten Jahresbericht unsers Vereins und auf die demselben beigefügte Rechnungslegung hin.

Es ergeht demnach an alle wohlwollenden Bewohner Stettins die bringende Bitte, um der Liebe Christi willen sich an unserm Liebeswerke nach Kräften zu betheiligen und dabei daran zu denken, daß Freude sein wird im Himmel über einen Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. (Luc. 15, 7.)  
 Zugleich richten wir an die verehrten Mitglieder der hiesigen Kaufmannschaft und der Gewerke die ergebensste Bitte, durch Beschäftigung entlassener Gefangener die Thätigkeit des Vereins kräftig unterstützen zu wollen.  
**Der Vorstand des Stettiner Vereins für Gefangene.**

**von Brauchitsch, Carton, Fleischer, Förster, Grundmann, Dr. Jaspis, Köhn, Most, Pauli, Plest, Quistorp, Schmiededecke, Steinleke, Dr. Stellen, v. Warnstedt, Wellnitz, Wilken.**  
 Da die hiesige Gymnasial-Vorschule durch Errichtung einer vierten Klasse entweder zu Neujahr oder zu Ostern 1868 erweitert werden soll, so werden für sie angemessene Räumlichkeiten gesucht. Wer am Marienplatz oder in dessen Nähe drei bis vier geräumige und helle Zimmer dem Unterzeichneten zu vermieten geneigt ist, wolle ihm gefälligst in seiner Wohnung (Königsplatz Nr. 8) Mittheilung machen.  
**Heydemann, Gymnasial-Director.**

**Zur bevorstehenden 1. Klasse 150. Königl. Preuss. Hannoverischen und 141. Osnabrücker Lotterie werden die Original-Loose in den nächsten Tagen ausgegeben. Bestellungen hierauf nimmt schon jetzt entgegen**  
**Die Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.**

**Schöneberger Butter**  
 vom Herrn Baron v. Bonin, die anerkannt feinste Tafelbutter, welche es in Stettin giebt, jeden Dienstag und Freitag frisch, empfiehlt à Pfd. 14 Sgr.  
**Richard Löffler,**  
 Mönchenstraße Nr. 17 u. 18.

**Feinstes Petroleum**  
 pro Flasche 4 Sgr.,  
 echt englisch **Wach-Krystall**, pro Pack 1 1/2 Sgr., ausgewogen **bedeutend billiger**, vorzügl. kochende neue **Erbse, Spilserbse, Bohnen und Linsen** offerirt  
**Anna Horn geb. Nobbe,**  
 Lindenstrasse No. 5.



**I. Lager**  
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.  
**Magazin**  
für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige  
Wirthschafts-Einrichtungen.  
Permanente  
Ausstellung einer Musterküche.  
Grosses Lager  
von Artikeln für den häuslichen Comfort.  
**Fabrik geruchloser Closets**  
nach Professor Müller und Dr. Schür'schem  
System.

aus den renommirtesten Fabriken, unter Garantie, in grösster Auswahl und zu den  
allerbilligsten Preisen!

## Petroleum-, Moderateur-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere  
Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautés** meine beiden Läger derartig voll-  
ständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprache Genüge leisten zu können.  
Durch Anknüpfung vortheilhafter neuer Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für  
fast sämtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.  
Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter  
jedemmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner  
Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben,  
ganz ergebenst ein.

**A. Toepfer,**

Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.

**II. Lager**  
Kohlmarkt 12 und 13.

## Bazar

für Artikel, die sich vorzugsweise zu  
Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen  
Gelegenheits-Geschenken  
eignen.

Alfenide- und Neusilberwaaren,  
Englisch Britannia-Metall-,  
Kunstguss- und Holzgeschnitzte Waaren,  
Nouveautés in Pariser Schmucksachen,  
Kronen, Ampeln, Wandleuchten etc.

Daten in allen Größen;  
Kräftige Packpapiere in allen Formaten;  
Conceptpapiere, pr. Rieß von 1—2½ Tbl.;  
Canzlei- oder Mundirpapiere, pr. Rieß  
1½—3 Tbl.;  
Briefpapier, weiß und blau, pro Doppel-  
Rieß von 2½—7½ Tbl.;  
Couverts, pro Mille von 20 Sgr. an;  
Stahlfedern in größter Auswahl, pr. Gros  
von 2½ Sgr. an,  
bei

**Bernhard Saalfeld,**  
große Lastabte 56.

Einem  
practischen Arzte, Wundarzt und  
Geburtshelfer

wird eine vorzügliche Landpraxis nachgewiesen. Adressen  
sub R. 736 an die Annoncen-Expedition von Ru-  
dolf Mosse, Berlin.

Durch großen Umsatz und Entgegenkommen meines  
Lieferanten ist es mir möglich,

## Die Auster,

welche täglich frisch bei mir eintreffen, von heute ab be-  
deutend billiger zu verkaufen wie bisher.

**J. Hübke,**

Besitzer des **Ostender Keller.**

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 30. November.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

**Fräulein Söckerchen.**

Original-Lustspiel in 3 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

## Vermiethungen.

Die Wohnung in der zweiten Etage des Hauses  
der **Germania** am Paradeplatz Nr. 16 wird vom  
1. April 1868 ab miethbar. Nähere Auskunft wird er-  
theilt im Bureau der **Germania**.

**Die Belle-Etage, rechts,**  
Marienplatz 2, bestehend aus 8 heizbaren Piecen nebst  
Zubehör, Gas- und Wasserleitung, ist zu vermieten.  
Näheres daselbst von 11—1 Uhr.

## Abgang und Ankunft

der  
**Eisenbahnen und Posten**  
in Stettin.

## Bahnzüge.

**Abgang:**  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 10 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.  
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Nangard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Trep-  
tow a. R.

nach Gollnow und Golberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.  
nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.  
nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-  
ends.

**Ankunft:**  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.  
von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.  
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.  
von Gollnow und Golberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.  
von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).  
von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.

## Posten.

**Abgang.**

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. B.  
Kariolpost nach Grabow und Zühlchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Tornow 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.,  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zühlchow 11 U. 45 M. Bm.  
und 6 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Bm. u. 5 U.  
55 M. Nachm.  
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Bm.  
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Bm.

**Ankunft:**

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Bm.  
Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Zühlchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Tornow 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Bm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.  
Botenpost von Zühlchow u. Grabow 11 U. 30 M. Bm.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Bm.  
u. 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Bm.

## Mobiliar-Brand- und Hagelschaden-Versicherungs- Gesellschaft zu Greifswald.

Unsere Mitglieder setzen wir davon in Kenntniß, daß der Beschluß der General-Versammlung vom 4. März  
d. J., nach welchem  
als Mitglieder der Gesellschaft die Bewohner des platten Landes nicht nur der Regierungs- Bezirke  
Stettin und Stralsund, sondern fortan auch die der Provinz Brandenburg und der  
Großherzogthümer Mecklenburg zulässig sein sollen,  
die Allerhöchste Genehmigung unterm 14. d. M. erhalten hat und darnach der Artikel 2 der Statuten abgeändert ist.  
Zugleich fordern wir diejenigen Herren Gutsbesitzer und Landwirthe der Provinz Brandenburg und der Groß-  
herzogthümer Mecklenburg, welche geneigt sind, unserer Gesellschaft beizutreten, auf, sich hierüber direct an uns  
zu wenden.

Unser Verein ist 1841 zum Zweck gegenseitiger Versicherung der Mobilien gegen Brand- und der Felsfrächte  
gegen Hagel-Schaden von practischen Landeuten gegründet und hat während seines 27jährigen Bestehens für das  
landwirthschaftliche Publikum höchst segensreich gewirkt. Dies wird durch die verhältnismäßig sehr große Bethei-  
ligung bestätigt. Obwohl der Gesch.-kreis sich bisher nur auf 300 Quadratmeilen erstreckte, sind bei uns gegen  
Feuer 40 und gegen Hagel über 11 Millionen versichert und beträgt die Anzahl der Mitglieder mehr als vier  
Tausend.

Greifswald, den 26. November 1867.

## Das Haupt-Directorium.

v. Seeckt-Reylin,  
Sch. Reg.-Rath und Landrath a. D.

v. Hagenow-Langensfelde, L. Heydemann-Thalberg,  
Landrath a. D. Gutspächter.  
Schmidt, Syndikus.

## Lebens-Versicherungs-Bank

**KOSMOS.**

**Grundkapital: 1,800,000 Gulden,**

concessionirt für das Königreich Preußen durch Ministerial-Versagung  
vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

**Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer-  
und Begräbnisgeld-Versicherungen**

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedin-  
gungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem  
unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämtlichen Vertretern der Gesellschaft  
zu haben.

**Der General-Agent für die Provinz Pommern**  
**Wilhelm Bartelt**

in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Der Kalender des Vahrer hinkenden Boten für 1868, 11 Bogen, Preis nur 4 Sgr.,  
mit einer Prämien-Vertheilung von baaren 250 Thlrn. ist stets vorrätzig in Stettin bei  
den Herren: **Dannenberg & Dühr**, Breitestraße 26 u. 27, **Fr. Nagel**, Schulzenstraße  
34 u. 35, **Th. v. d. Nahmer**, Frauenstraße 32, **Prütz & Mauri**, große Domstraße 20,  
**Léon Saunier**, Mönchenstraße 12 u. 13, **K. Schauer**, Breitestraße 12, **Otto Spethen**,  
Breitestraße 41 u. 42; in Grabow bei Herrn **Heydemann** und in Pölitz bei Herrn **Her-  
mann Geseh**; ferner bei allen Buchbinder.

## Schon am 11. December d. J.

nimmt die Ziehung der von der Königlich Preussischen Regierung genehmigten **Frankfurter Stadt-**  
**Lotterie** wieder ihren Anfang.

Gewinne fl. 200,000 — 100,000 — 50,000 — 25,000 — 20,000 — 15,000  
12,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3000 — 2000 — 1000 — 2c. 2c.

Für obige Ziehung kosten gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages:  
Ganze Original-Loose Thlr. 3. 13 Sgr. Viertel Original-Loose Thlr. — 26 Sgr.  
Halbe — 1. 22 — Achtel — 13

Geneigte Aufträge werden sofort auszuführen und Verlosungspläne, sowie amtliche Ziehungslisten den  
Theilnehmern prompt abgemittelt, wenn man sich direct wendet an

**N. S.** Bestellungen bittet man direct und baldigst  
an nebenstehendes Haus gelangen zu lassen, da bei den  
massenhaft eingehenden Aufträgen zu erwarten steht,  
daß später sämtliche Loose vergriffen sein werden.

**Isidor Bottenwieser,**

Bank- u. Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

**Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Ang. Müller,**  
gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbel und Bettstellen aller  
Art unter Garantie. Eine fein polirte Bettstelle mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-  
Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Nosshaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

**Stearin- u. Paraffin-Kerzen** aus den besten  
Fabriken, echte **Emser Pastillen** zum Fabrik-  
preise, feinstes **Arrow-root**, englisch **Corn-  
flour** (Maismehl-Extract, der feinste und nahr-  
hafteste Stoff zur Bereitung von Suppen, Puddings  
u. s. w.), ferner

**Elspomade, Bandedoline,  
Glycerin-Haaröl, Coldcream** und  
**Hautpomade** als vorzüglichste Mittel gegen  
spröde Haut, sowie sämtliche Toiletten-Seifen u.  
Parfumerien, endlich ein reichhaltiges Lager von  
**Petroleum-Lampen**  
aller Art empfiehlt

**Anna Horn**, geb. Nobbe,  
Lindenstrasse 5.

Herrn **G. A. W. Mayer**, Breslau.

Antwortlich Ihres sehr geehrten, vom 2. d.  
erlaube ich mir höflich zu erwidern, daß ich gerne  
bereit bin, den Verkauf auch mir als vorzüglich  
bekannten Fabrikats zu übernehmen.

Tangermünde, den 23. Juni 1867.

**E. Wille**, Buchdruckereibesitzer.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei  
**Fr. Richter**, gr. Wollweberstr. 37—38.  
**H. Lewerenz**, Reißflägerstr. 8.  
**Ed. Butzke**, Lastabte 50.

Die englische Gesundheits-Sohle, genannt

## Cork-Sock,

ein sicheres Schutzmittel gegen nasse und kalte Füße, ferner  
Fitz-, Kopfschmerz- und Stroh-Sohlen empfiehlt  
**C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Der billigste Hausarzt sind Gesundheits-Füßschuhe und  
Stiefeln zum Preise von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. Meine  
bekannten Fußstiefel verkaufe ich jetzt von 20 Sgr. an  
bis 1 Thlr. Gummischuhe 22½ Sgr. bis 2 Thlr. 10 Sgr. Knaben-  
stiefel von 1 Thlr. 25 Sgr. an. Herrenstiefel von 2 Thlr.  
15 Sgr. an, mit Doppelsohlen 3 Thlr. 10 Sgr. Bestellungen  
werden auf Drei-Monatsrechnung ausgeführt.

**C. Hoffmann**,  
Schulzenstraße 23, Selbstfabrikant.

**Chablonen** zu Wäschestrickeisen,  
a. Buchst. 1 Sgr. Rädchen  
mit Alphabeten sehr billig, Figuren-Chablonen für Kinder  
empfiehlt **A. Schultz**, Metall-Chablonen-Fabr., kleine  
Domstr. 21. Auch ist das. ein Heizerzieher bill. z. verk.

**Pomaden, Haaröle, Odeurs**, echte **Eau  
de Cologne**, feine und ord. **Toilettenseifen**  
empfiehlt

**C. Ewald**, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

**Bei Erschöpfungszuständen nach  
schwerer Krankheit, besonders aber  
für die Gesundheitspflege der  
Kinder**

bewährt sich der aus einer einzigen Traubengattung ge-  
stellte **Lubowsky'sche medicinische Colayer Stärkungswein**  
— **Vinum Hungaricum Tokayense** —  
welcher in Stettin

nur allein aus der Handlung der Herren **Frank-  
& Laloi** und der Apotheke des Herrn **Mar-  
quardt** zu haben ist. Die Originalflaschen zu  
1½ Thlr., halbe Flaschen zu 2½ Thlr., Flacons à 7½ Sgr.,  
ragen das Etiquet: **Lubowsky's medicin.  
Tokayer Essenz** und den Firmastempel: **Julius  
Lubowsky & Co. Berlin**, unter ärztlicher Gebrauchsanwei-  
sung. Von dem eisenhaltigen roten ungarischen Ausbruch  
a. Fl. 1 Thlr. und andere Colayer Weine a. Fl. 25 Sgr.  
befindet sich ebenfalls die Niederlage bei den Herren  
**Frank & Laloi** in Stettin, Breitestraße Nr. 29.

**Fette böhm. Fasanen,  
Grosse Präsent-Gänsebrüste,  
Hamburger Rinderzungen,  
Frische fette Kieler Sprotten u.  
Frische Holsteiner Austern**  
empfiehlt

**L. T. Hartsch**, Schnhstr. 29,  
vormals **J. F. Kröning**.

Starkes neues **Bairisch Bier-Gefäß**, ganze Tonnen,  
Achteltonnen, Vierteltonnen, billig zu verkaufen Grünhof,  
Grenzstraße Nr. 9a bei **Lorenz**.